

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 20 (1949)

Heft: 1

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aargau

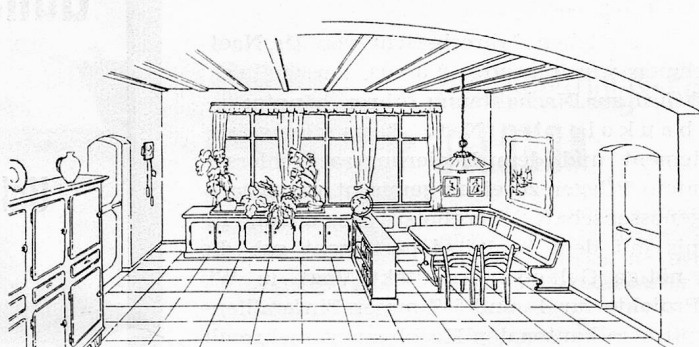
Die Teuerung im Anstaltsbetrieb. Im Haushaltsbudget der kantonalen Anstalten wirkt sich die Teuerung immer nachhaltiger aus. Es sind nicht nur die Lebensmittel, sondern auch die Bedarfsartikel und namentlich die Personalaufwendungen, welche die Ausgabenseite ausserordentlich belasten. Von den elf Anstalten, die der Staat Aargau gegründet hat und über welche die Behörden die Oberaufsicht führen, sind nicht weniger als neun auf Subventionen angewiesen, um die Einnahmen und Ausgaben ihres Haushaltes für das kommende Jahr auszugleichen. Im Total beziffern sich die Staatsbeiträge an die neun Anstalten pro 1949 (bei Gesamtausgaben von 11,4 Mill. Fr.) auf die hohe Summe von 2,74 Mill. Fr.; im laufenden Jahr waren 1,95 Mill. Fr. budgetiert. Nur die Erziehungsanstalt auf der Festung Aarburg benötigte für 1947 einen weniger grossen Staatszuschuss, als im Budget pro 1948. Am schärfsten beansprucht der Kantonsspital in Aarau die Hilfe des Staates. Denn der Zuschuss beziffert sich (bei einer totalen Ausgabensumme von 3,78 Mill. Fr.) auf 1,18 Mill., so dass der Staat rund 30 Prozent der Geldmittel, die der Betrieb des Kantonsspitals benötigt, aus öffentlichen Geldern aufbringen muss. Für das laufende Jahr etwa die Hälfte. Den nächsthöheren Staatsbeitrag erfordert die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden mit 491 750 (400 900 Fr.); es folgen das Seminar Wettingen mit 334 510 (296 620 Fr.), die Landwirtschaftlichen Schulen Brugg und Lenzburg mit 185 670 Fr. (165 000 Fr.) und das Kantonale Gewerbemuseum in Aarau mit 170 400 Fr. (120 420). Zur Situation im Kantonsspital bemerkt die Botschaft der Regierung an den Grossen Rat — die Ausführungen gelten in gewissem Sinn für alle Anstalten des Staates —: Die Hoffnung, die Teuerung mit einer Taxenrevision auffangen zu können, hat sich leider nicht erfüllt. Die Regierung wird Mittel und Wege suchen müssen, um die finanzielle Lage dieser Anstalten zu verbessern.

Bern

Fünfzig Jahre seeländisches Krankenasyll «Gottesgnad» in Mett. Im Jahre 1898 wurde im alten «Schlössli» in Mett der Betrieb des seeländischen Krankenasylls «Gottesgnad» mit 30 Krankenbetten aufgenommen, ins Jahr 1911 fällt die Erweiterung der Gebäulichkeiten auf 90 Betten, heute, nach weiterem Ausbau und sonstigen zeitgemässen Verbesserungen verfügt das Asyl heute über 120 Krankenbetten und steht der Fürsorge der seeländischen Gemeinden für ihre Kranken und Gebrechlichen hervorragend zur Seite. Insgesamt 1650 Kranke, unter ihnen Hunderte von Unheilbaren, haben im Asyl Mett liebevolle Aufnahme und Pflege gefunden, zahlreiche Freunde und Gönner stifteten in diesen 50 Jahren Hunderttausende und die bewährte Gebefreudigkeit des ganzen Seeländervolkes sicherte den ungestörten Betrieb dieses segensreichen Werkes kirchlicher Liebestätigkeit. Die Jubiläumsfeier, die kürzlich stattfand in der mit Blumen geschmückten Kirche in Mett, gestaltete sich im Beisein der transportfähigen Asylinsassen zu einem tiefen Erlebnis. Pfarrer A. Perrin (Madretsch) entbot den Kanzelgruss, Direktionspräsident E. Kiener, Pfarrer, Biel, hiess die grosse Jubiläumsgemeinde herzlich willkommen, rückte einige besondere Marksteine der Asylgeschichte ins Blickfeld der Erinnerung, stattete umfassend Dank ab und würdigte die besondern Verdienste prominenter Mitarbeiter, vorab die Lebensarbeit des infolge Krankheit kürzlich zurückgetretenen Pfarrers Hans Hürzeler um das Asyl. — Dr. M. Kiener, Bern, kantonaler Armeninspektor, überbrachte den Gruss und Dank des Regierungsrates und der kantonalen Fürsorgedirektion, sowie eine Festgabe, und würdigte die Bedeutung der «Gottesgnad»-Asyle im Rahmen des gesamten Fürsorgewerkes. — Der Sprecher der Gemeinden des Seelandes, Dr. E. Siegfried, Gemeindepräsident, Lyss, umriss die Leistungen des Asyls im Dienst der Fürsorge der Gemeinde für die Kranken und Gebrechlichen und gab bekannt, dass Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden des Seelandes ihren Dank in der Form einer Jubiläumsspende der seeländischen Gemeinden abstellen, die noch nicht abgeschlossen ist, aber bereits den Be-

Welti

ZÜRICH Frauentalweg 26 Tel. 33 30 44



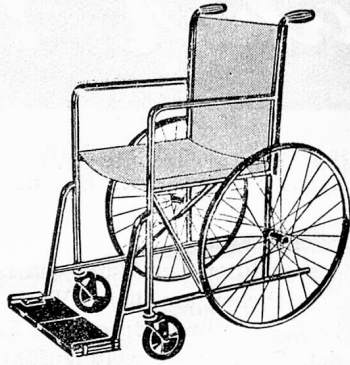
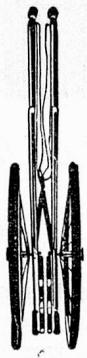
FACHGESCHÄFT FÜR ZEITGEMÄSSE MÖBLIERUNG VON HEIMEN UND ANSTALTEN

BERATUNG

EIGENE ENTWÜRFE

INNENAUSBAU

BESTE REFERENZEN



Der neue **moderne Krankenfahrrstuhl**

Der neue aus USA. mit seiner sehr fortschrittlichen Technik ist die Brücke für Invalide zu dem, was Gesunde als Selbstverständlichkeit hinnehmen. Er erleichtert das Wiedererlangen der Bewegungsfreiheit, denn er kann wunderbar ausgleichen dank seiner einfachen Bedienung wie auch Selbstbedienung. Er ist zusammenlegbar, aus Metall, läuft auf Kugellagern und wiegt nur ca. 18 kg. Er eignet sich nicht nur für den Privatgebrauch, sondern ist auch sehr empfehlenswert für Spitäler und Anstalten, denn er hilft nicht nur Behinderten, sondern ist auch für Rekonvaleszente eine grosse Erleichterung.

Bei unverbindlicher Besichtigung werden Sie sich selbst von seinen Vorteilen gegenüber allen bisher bekannten Modellen überzeugen können.

ATLAS A.G. Uraniastrasse 4 **Zürich 1** Telephon (051) 23 26 76

trag von 12 000 Fr. übersteigt und die Durchführung eines jährlichen Gedenktages der Seeländergemeinden für ihre Kranken in Mett ermöglichen soll. An diesem Tag sollen die Asylinsassen zu spüren bekommen, dass sie in ihren Gemeinden nicht vergessen sind. — Pfarrer W. Matter (Schüpfen), fand als Vertreter des bernischen Synodalrates prächtige Worte des Trostes, des Dankes und der Aufmunterung, Pfarrer P. Müller, Grossaffoltern, umriss die besondere Stellung der «Gottesgnad»-Asyle im Rahmen des Gesamtwerkes für kirchliche Liebestätigkeit, Pfarrer G. Lauterburg, Bern, Vertreter der übrigen Gottesgnad-Asyle im Bernerland, zeichnete die Entwicklungsgeschichte des Asyls Mett und fand begeisternde Worte für das Wirken im Rahmen dieses imposanten Werkes reiner Menschlichkeit. Pfarrer R. Bäumlin, Bern, Direktor des Diakonissenhauses, umriss die Aufgaben der Schwestern im Asylgeschehen und die hehre Aufgabe der Gottesgnad-Asyle im Dienste der Kranken und Gebrechlichen. Tiefen Eindruck hinterliess die schlichte, herzswarme Dankesbezeugung eines jungen Asylinsassen. Prächtige gesangliche Darbietungen der Chorgemeinschaft Bözingen-Mett und des Männerchors Mett sowie gediegene Instrumentalvorträge umrahmten das gesprochene Wort und ein Rundgang durch das Asyl schloss die Jubiläumsfeier im Zeichen herzlicher Wün-

sche des Seeländervolkes für erfolgreiche Arbeit in den kommenden Jahrzehnten ab.

A la Maison de santé de Bellelay. Il ressort du rapport de la Direction des affaires sanitaires sur les maisons cantonales de santé qu'il y a eu, au cours de l'année 1947, 471 pensionnaires dont 216 hommes et 255 femmes à la Maison de santé de Bellelay. 213 malades sont entrés et 173 sortis. Il y a eu 45 décès. Le total des malades soignés à été de 466.

Parmi les malades entrés il y en avait 204 de langue française, 8 de langue allemande et 1 de langue italienne, 117 de religion protestante et 96 de religion catholique. 125 des malades reçus sont domiciliés dans le Jura, 37 dans l'ancien canton, 46 dans la Suisse romande.

Parmi les malades sortis il y a eu 63 guéris, 79 améliorés, 23 stationnaires, 8 en observation et 45 décédés.

Pour les infirmiers, les difficultés d'engagement de personnel suisse restent toujours aussi grandes. A la fin de l'année 1947, il y avait un effectif de 46 infirmiers suisses et 6 infirmiers italiens, et parmi les infirmières, 15 suisses et 32 étrangères (dont 3 belges, 28 italiennes et 1 autrichienne).

En raison du manque de place on a dû construire une baraque provisoire en bois, accolée au bâtiment

Achtung! Neu!

Zur Wäsche-DESINFEKTION

Zur Sterilisation von Wäsche, Instrumenten, Geschirr und Sputum, ferner zur Händedesinfektion

TEBEZID

leichtlösliches Pulver in Lösungen, unbeschränkt haltbar

Alkalisches Sterilisiermittel von hoher Keimtötungskraft und ohne Gewebsschädigung. — Kaum merklicher Chlorgeruch.

Anwendung:

In $\frac{1}{2}$ —1 %iger Lösung.

In $\frac{1}{2}$ %iger Lösung ist gewöhnliche Krankenwäsche nach 2 Stunden, Tbc-Wäsche nach 8 Stunden steri.

Preise:

Kleinpackung à 250 g Fr. 4.—, à 1000 g Fr. 8.40.

In Postcolis zu 4,5 kg Fr. 37.35 u. zu 9,5 kg Fr. 77.90.

Lieferung nur direkt vom

LABORATORIUM CHIMA S. A., St. Gallen 6

HACOSAN *nährt!*

central, pour y loger la pharmacie, le laboratoire et 2 bureaux.

Le nombre des placements familiaux a légèrement diminué. 29 nouveaux placements ont été effectués au cours de l'année. 5 malades ont pu être licenciés définitivement, alors que 26 ont dû être repris pour cause de rechute. 56 malades restaient néanmoins en placement au 31 décembre.

Le dispensaire d'hygiène mental de Porrentruy ne fonctionne qu'une fois par mois. 53 personnes y ont été reçues en 103 consultations.

L'établissement ne souffrira plus, comme ce fut le cas lors de la grande sécheresse de l'été 1947 d'une pénurie d'eau. Il est rattaché au réseau d'alimentation des Franches-Montagnes.

Les dépenses de l'exercice 1947 se sont élevées à Fr. 1 309 077,73 et les recettes totales à Fr. 1 145 606,70. Il en résulte un excédent de dépenses de Fr. 163 401,03.

Solothurn

«**Gotthelf-Haus**». Der gedruckte Jahresbericht 1947 der Kantonal-Solothurnischen Stiftung «Gotthelf-Haus», Institut für Heilerziehung (gegründet 1929), ist erschienen. Die Jahresrechnung, die Berichte des Hausarztes Dr. M. Tramer, der Beratungsstelle (Fürsorgerin Fr. L. Furrer) und des Hausvaters H. Schoch machen den Inhalt aus.

Die Aufgaben der segensreichen Stiftung, die die Unterstützung der öffentlichen Hand und privater Helfer verdient, lassen sich in drei Abschnitte aufteilen: Beratung der Eltern und Erzieher von Kindern, welche zu Hause oder in der Schule Schwierigkeiten bereiten. Dafür sind Beratungsstellen im Gotthelf-Haus in Biberist und Olten. In der Beobachtungsstation Gotthelf-Haus in Biberist werden unter der Leitung des Hausarztes, Dr. M. Tramer, und der Hauseltern die Ursachen der Fehlleistungen der Kinder festgestellt und die Voraussetzungen für die Heilung geschaffen. Die entlassenen Kinder müssen in der Regel noch längere Zeit durch die Fürsorge kontrolliert werden.

Der Zweck der Bemühungen der Stiftung besteht darin, zu verhüten, dass aus den schwierigen Kindern später einmal Erwachsene werden, die mit dem Strafgesetz in Berührung kommen.

St. Gallen

Ein Sozialwerk der städtischen Lehrerschaft. An einer gut besuchten Mitgliederversammlung des städtischen Lehrervereins St. Gallen, an welcher Präsident W. Vetterli einleitend über aktuelle Standesfragen Auf-

schluss erteilte, stand im Mittelpunkt der Verhandlungen das Projekt eines St. Galler Jugendheimes in Wildhaus.

Vorsteher Emil Bösch, als Präsident eines Initiativkomitees, erläuterte an Hand von Lichtbildern das bisherige Geschehen um dieses Werk. — Die Erkenntnis, dass die geistige und körperliche Erziehung auch während den Schulferien weiterzuführen sei, war immer schon der Leitgedanke für die vom Lehrerturnverein seit Jahren durchgeführten Ferienwanderungen und -jäger, an denen Tausende von Schulkindern teilgenommen und bleibenden Gewinn davongetragen haben. Da aber in neuer und neuester Zeit die früher von der Jugend besuchten Plätze und Gegenden immer mehr von Erwachsenen belegt wurden, war es nahelegend, den Erwerb eines Eigenheimes zu erwägen, das ausschliesslich der St. Galler Jugend zur Verfügung stehen sollte. So kam man nach vielseitiger und gründlicher Abklärung zum endgültigen Entschluss, einen eigenen Bau zu wagen. Im «Bodenweideli» bei Wildhaus hat das Initiativkomitee einen idealen Bauplatz gefunden, der abseits vom Fremdenbetrieb, still und verträumt, am sonnigsten Platz von ganz Wildhaus gelegen ist. Die St. Galler Jugend wird hier unter pädagogischer Führung Erholung und Ferienenuss finden, um die sie die meisten Schweizer Städte beneiden werden. — Die Baupläne für ein einfaches, zweckmässiges und den Erfahrungen bewährter Jugendleiter angepasstes Heim liegen bereits vor. Die Finanzierung erfolgt auf genossenschaftlicher Basis und beansprucht keine städtischen Mittel. Ein sorgfältig aufgestelltes Betriebsbudget stellt sogar eine bescheidene Verzinsung der Anteilscheine in Aussicht.

So ist hier ein Werk im Entstehen, das in seiner Art einzigartig dasteht, wächst es doch einzig und allein aus dem idealen Bestreben heraus, ein Stück Pestalozzi-geist Wirklichkeit werden zu lassen und einmal auch der Schweizerjugend ein Werk zu schenken, an dem sich noch späte Generationen freuen werden.

Evangel. Waisenanstalt Altstätten (St. Gallen). Das seit dem Frühjahr 1945 an der hiesigen evangel. Waisenanstalt amtierende Ehepaar Hans und Anny Zaugg-Augstburger verliess die Stelle der Waiseneltern auf eigenen Wunsch auf den 15. November 1948. Wir haben in der verhältnismässig kurzen Zeit in Herrn und Frau Zaugg zwei solide und stille Betreuer des Anstaltsbetriebes an der Heidenerstrasse kennengelernt und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg Glück und gutes Fortkommen.

HACOSAN *stärkt!*

Die Verwaltung hat das Ehepaar Kuster-Rösler, derzeit in Schwanden, mit der Führung des Anstaltsbetriebes betraut. Den Gewählten geht der Ruf tüchtiger, gesetzter und arbeitsamer Leute voraus, die bereits in ähnlichen Betrieben tätig waren und den Erfordernissen bestens gewachsen sein dürften. Ihnen wünschen wir besten Erfolg und viel Befriedigung bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

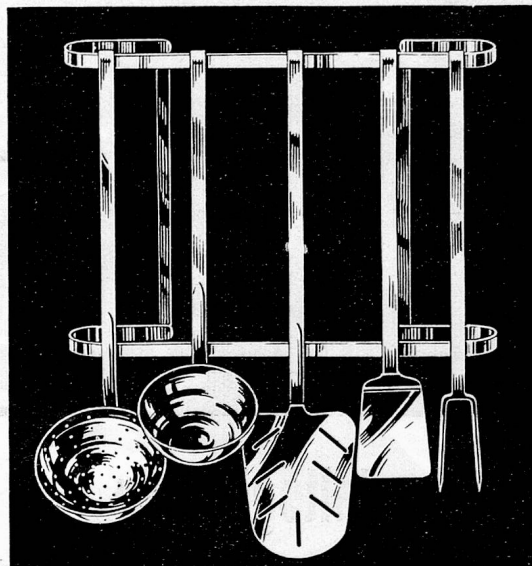
Rheintalische Erziehungsanstalt Wyden Balgach.

Dem 92. Jahresbericht über das Schuljahr 1947/48, verfasst vom Präsidenten der Anstaltskommission, Herrn Pfarrer und Erziehungsrat P. Weidenmann, entnehmen wir, dass das Schuljahr mit nur 13 Zöglingen begonnen hat und nach verschiedenen Eintritten und Austritten auch wieder mit 13 abgeschlossen hat. «Es ist vielleicht — so lesen wir in dem Bericht — auch ein Zeichen der Zeit, dass wir unter unseren Zöglingen viel mehr Wechsel haben als früher. Einst mussten unsere Schützlinge einfach bis zur Konfirmation in der Anstalt bleiben, und ein vorzeitiger Austritt war mit grossen Schwierigkeiten verbunden; heute aber entlassen wir Kinder, wenn — natürlich nur unter Zustimmung der versorgenden Behörde — vielleicht die Verhältnisse im Elternhause wieder in Ordnung gekommen sind, oder die weitere Ausbildung eines Kindes es als wünschenswert erscheinen lässt. Man hängt nicht mehr so starr am «Gesetzesparagrafen» fest, sondern lässt sich vielmehr vom Gesichtspunkt: «Was liegt im Interesse des Kindes?» leiten. — Früher mussten die Knaben nach der Konfirmation die Anstalt verlassen: heute aber behalten wir auch Zöglinge bei uns, die in der Nähe eine Lehre absolvieren. Das alles bringt mehr Unruhe und Arbeit in unsern Betrieb, aber es hat auch seine grossen Vorteile, und vor allem kommt in die ganze Anstalterziehung ein freierer Zug, der unseren Schützlingen sicherlich nicht von Schaden sein wird. —

Graubünden

Altersasyl für das Engadin. Als vor sechs Jahren die Idee lanciert wurde, für das ganze Engadin und benachbarte Talschaften ein Altersasyl in Scuol, auf prächtig gelegenen, grosszügig zur Verfügung gestelltem Bauplatz, zu errichten, da konnte man noch mit relativ annehmbaren Baukosten, mit Bundessubventionen aus dem Titel der Arbeitsbeschaffung rechnen. Heute sind die beiden letzten Faktoren in Misskredit geraten, die Baukosten sind ausserordentlich stark in die Höhe geschneit und die Bundessubventionen haben noch nicht zu fliessen begonnen, trotzdem gerade in unserem Tal, von Maloja bis Punt Martina, das Baugewerbe brachliegt. So kommt es, dass man noch nicht daran denken kann, an den Bau des Asyls heranzutreten, obschon bis auf Ende des Jahres 1948, dank des allgemeinen Einsatzes unserer Gemeinden und ihrer ganzen Bevölkerung, die, mit Freuden der Idee eines gemeinsamen Asyls für das ganze Engadin zustimmte, dank auch dem letzten Endes erfreulichen Resultat der organisierten Lotterie ein Vermögen beisammen sein wird, das an die 250 000 Fr. heranreicht.

Wenn man bedenkt, in welcher wirtschaftlichen Lage sich unser Tal zufolge des Krieges und seiner Auswirkungen seit Jahren befindet, sicherlich ein Ergebnis, das sich sehen lassen darf und an dem wir unsere Freude haben können. Dabei sind wir uns voll

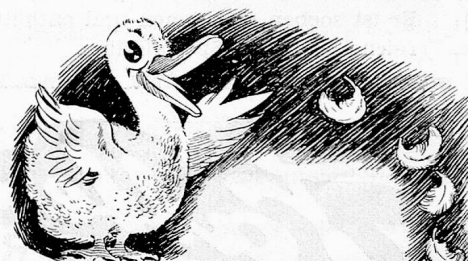


Küchenbestecke aus rostfreiem Stahl, allererster Qualität, hochglanz poliert, in spezialwiderstandsfähiger Ausführung durch:

HANS HERRLI, NIDAU / BIEL

Metallwarenfabrik - Tel. (032) 2 48 75

Prospekte, Preise und Muster auf Anfrage.



Auf den Inhalt
kommt es an ..

Bettwaren sind Vertrauenssache

Seit Jahrzehnten sind viele Anstalten, Heime etc. unsere Kunden. Die Qualität des Materials und die sorgfältige Verarbeitung sind entscheidend. Verlangen auch Sie unsere Offerte für: Ober- und Unterbetten, Duvets, Kissen, Wolldecken, Bettwäsche etc.

Abtlg. Bettwaren
Weisswaren

**Rüfenacht &
Heuberger**

SPITALGASSE 17-21 · BERN · TEL. 2.12.55



Der Anstaltsgärtner

verlangt Saatgut, welches für reiche und gute Ernten Gewähr bietet. In Vatters Versuchsgärtnerei prüfen erfahrene Fachleute alle Samen auf ihre Keimkraft, Sortenechtheit, Ertragsfähigkeit und Eignung in unserem Klima. Dann wählen sie durch Vergleich die besten unter den vielen alten und neuen Sorten aus. Nicht umsonst sind Vatter-Samen in der ganzen Schweiz als besonders gut bekannt.

Verlangen Sie — unter Bezugnahme auf das Fachblatt — unverbindlichen Vertreterbesuch und unsern neuen Hauptkatalog. Er ist soeben erschienen und enthält zahlreiche bewährte Spezialitäten.

Vatter
SAMEN BERN

Tel. (031) 2 74 31

Gummi-

Bettstoffe
Wärmeflaschen
Läufer, Teppiche
Schürzen

in erstklassiger Qualität

Karl Troxler, Gummihaus

Zürich 1, Seidengasse 13, Tel. (051) 25 77 68

und ganz auch der wertvollen Unterstützung bewusst, die uns aus dem übrigen Kantonsteil und seitens unserer engeren Landsleute im Unterland zugeflossen ist.

Kürzlich fand in Zernez die Generalversammlung des Konsortiums Asil pels vegls d'Engiadina statt. Bei diesem Anlass referierte dessen Präsident, Pfarrer Andry (Schanf), eingehend über das Rechnungsjahr 1947 und die grosse Arbeit, die von den Organen des Konsortiums sowohl als von seiten vieler opferwilliger Kräfte nötig wurde, um die Lotterie zugunsten des Asyls zu einem relativ erfreulichen Endresultat zu führen. Man hat absichtlich mit der diesjährigen Generalversammlung zugewartet, um wenigstens approximativ über das Endergebnis dieser Lotterie berichten zu können. Dank dem Ergebnis derselben und den übrigen Einnahmen aus Geschenken, Vergabungen und der üblichen Jahreskollekte in den protestantischen Kirchen, dank auch den statutarischen Beiträgen der Gemeinden konnte das Asylvermögen so geäuft werden, dass es Ende 1948, wie erwähnt, an die 250 000 Fr. heranreichen wird.

Thomas Gredig (Pontresina), unser verdienter Kassier, hat bei diesem Anlass seinerseits nicht nur über alle Details der Rechnung referiert, sondern auch über das Ergebnis der Lotterie. Bei Abschluss der gesamten Aktion in der ersten Hälfte des nächsten Jahres soll darüber auch öffentlich Bericht abgegeben werden. Es ist selbstverständlich, dass dieselbe in jeder Beziehung unter steter Kontrolle der zuständigen Amtsstellen sich abgewickelt hat. Leider haben sich die «glücklichen» Gewinner der beiden ersten Preise nicht gemeldet, trotzdem die bezüglichen Lose nachgewiesenermassen verkauft worden sind und die sechsmonatliche Frist zu ihrer Einlösung noch zwei Mal verlängert wurde unter Veröffentlichung der beiden Nummern in der kantonalen und ausserkantonalen Presse.

Man war sich in Zernez angesichts obiger Zahlen bewusst, dass unter den heutigen Verhältnissen baulich noch nicht viel anzufangen sein werde. Doch bestehen noch Möglichkeiten, welche Vorstand und Finanzkommission weiterhin im Auge behalten und die es doch gestatten könnten, in absehbarer Zeit an den Neubau heranzutreten. Man war in der Generalversammlung guten Mutes, indem Sinne, das wertvolle soziale Problem für unser Tal weiterhin mit Energie und Ausdauer zu verfolgen, wobei man überzeugt ist, auf die so wertvolle Mithilfe und Unterstützung weiterster Kreise im Tal und ausserhalb desselben rechnen zu können.

Thurgau

Fischingen. Kürzlich fand hier die Generalversammlung des Vereins für das **Erziehungsheim St. Iddazell** statt, der unter der initiativen Leitung von Oberst Hans Weibel in Eschlikon steht. Die Vereinigung, welche um 1880 herum die Liegenschaft und die Gebäulichkeiten des ehemaligen Benediktinerklosters erwarb, war anfänglich in der Form einer Aktiengesellschaft konstituiert, und 1933 wurde sie zu einem Verein im Sinne des Zivilgesetzbuches umgebildet. Die Generalversammlung erledigte die ordentlichen statutengemässen Jahresgeschäfte. Dem Jahresbericht von Direktor P. Paul Haag konnten die Mitglieder mit Genugtuung entnehmen, dass die Heimleitung unablässig bestrebt ist, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel die

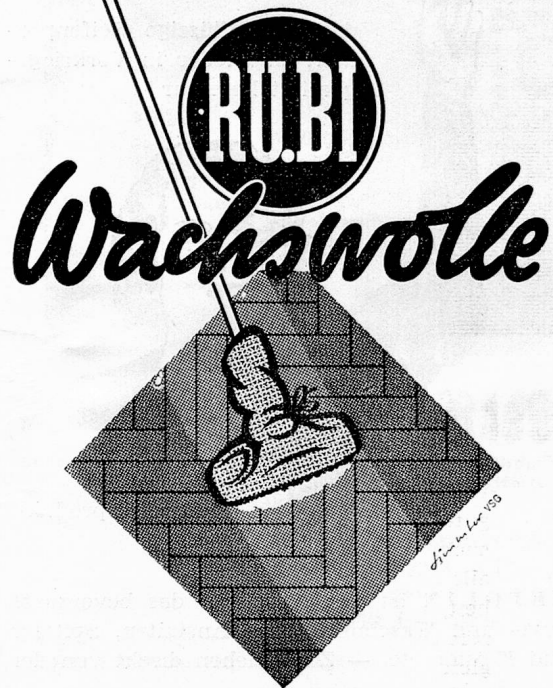
Anstalt zu modernisieren und in Ausbau und Organisation mit gleichartigen Instituten Schritt zu halten. So wurde im Berichtsjahr in einem Gebäudeteil eine kleine selbständige Abteilung für ältere Knaben gebildet, die hier unter geeigneter Aufsicht gewissermassen ein eigenes Familienleben führen können. Ein Teil des Personals wurde zur weiteren Ausbildung in Fachkurse geschickt. Einen sehr schweren Schlag bildete für das Unternehmen der Brand, der am 30. April dieses Jahres, durch einen Knaben fahrlässig verursacht, einen grossen Teil der Oekonomiegebäulichkeiten neuerdings einäscherte. Der Vorstand hat in der Zwischenzeit die nötigen Vorarbeiten für den Wiederaufbau getroffen, und wenn nichts Unvorgesehenes geschieht, dürfte bis zum Eintritt des strengen Winters das Mauerwerk wieder ein Dach über sich haben. Der weitere Ausbau ist eine Frage der finanziellen Mittel. Wer für Fischingen etwas spendet, kann versichert sein, dass jeder Franken ungeschmälert dem Heim zukommt; denn der Vorstand — oder Verwaltungsrat, wie er immer noch heisst — bezieht für seine Tätigkeit nichts, und auch vom Heimpersonal wird viel Arbeit um Gotteslohn geleistet. Die jetzige Festzeit wird unserer Bevölkerung wieder Gelegenheit geben, durch eine hochherzige Gabe der Sympathie für das Werk von St. Iddazell Ausdruck zu verleihen.

Zürich

Der Verein Zürcher Werkstätten behandelt in seinem 21. Jahresbericht (1947) die «Webstube Zürich», das «Arbeitsheim Amriswil», die «Haushaltungsschule Lindenbaum»-Pfäffikon (Zch.), die «Taubstummenhilfe zum Haldengarten» Zürich und die «Werkstätte für Blinde und Gebrechliche» Zürich. Die Zeit der Hochkonjunktur und der damit verbundenen Abnahme der Arbeitslosenzahl macht sich bei der «Webstube» und dem «Arbeitsheim für Gebrechliche» in besonderer Weise geltend. Der irgendwie in den normalen Arbeitsprozess eingliederungsfähige Mensch war auch ohne fachliche Vorbildung aufgesogen worden, während der Rest der wirklich nicht Verwendbaren sich gemeldet hatte. Die «Webstube» berichtet: mit 16 Schützlingen, von denen 15 schwachsinnig und bildungsunfähig sind, haben wir geleistet, was zu leisten war . . . Nur ganz schwache Burschen kamen zur Aufnahme, und das «Arbeitsheim» meldet, dass durch den Neueintritt, sehr schwacher Schützlinge das Heim immer mehr vom «Anlehrheim» zum «Dauerheim» werde. So war das Durchschnittsalter 1948 noch 25 Jahre, Ende 1947 dagegen 31,5 Jahre. Hier kann, wie der Bericht betont, nur durch «eine klarere Abgrenzung der Aufgaben der einzelnen Heime geholfen werden; eine bessere Koordination unter den Anstalten liegt im allgemeinen fürsorglichen Interesse».

Von den 35 Mädchen der Haushaltungsschule «Lindenbaum» sind 28 geistesschwach, je zwei Epileptiker und Gebrechliche, drei Psychopathen. Dass hier für die ins Leben hinaustretenden Zöglinge seit einem Jahr ein Patronat geschaffen worden ist, dass sich um die «Ehemaligen» in jeder Weise bekümmert, entsprach den Intentionen der ganzen Einrichtung. Jeder neue Weg hat aber seine Finanzierungsschwierigkeiten — »doch wollen wir getrost weiter arbeiten«, ist die Auffassung der Hausmutter. — Die Verwaltung der «Taubstummenhilfe zum Haldengarten» sieht sich vor

Heute – wie vor 20 Jahren



Für Ihre Fussböden

Für Grossbetriebe ganz besonders vorteilhaft, denn sie wickst und reinigt in einem Arbeitsgang. Staubvermeidend und zeitsparend. Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung. Telephon 8 45 33

CHEMISCHE FABRIK RUD. BIGLER LYSS

Sauerkraut

Sauerrüben

Essig

Cornichons

prompter Versand

Ed. FAZAN AG., Bern-Bümpliz

Tel. (031) 7 62 22

NETOLIN

das edle, flüssige Seifenprodukt ist wieder in Vorkriegsqualität lieferbar!



Schweizerprodukt

NETOLIN ist seit 12 Jahren das bevorzugte Putz- und Waschmittel der Anstalten, Spitäler und Klöster etc. — Zu beziehen direkt von der

CHEM. FABRIK J. WICK, ZÜRICH 36
Saumstrasse 47 / Telephon (051) 33 60 45

Kolonialwaren Lebensmittel en gros Konserven Teigwaren

Kaffee aus eigener Rösterei, **Tee**
in Beutel und offen in anerkannt bester Qualität



Lebensmittel en gros G.m.b.H.
Birmensdorferstr.1, ZÜRICH, Tel. 25 89 92

das eigenartige Problem gestellt, dass sich zu wenig Taubstumme als Schneiderlehrlinge melden. Unabhängig von der Tatsache der Abnahme der Taubstummheit in der ganzen Schweiz zwischen 1930 und 1945 dürfte mit dem Abflauen der Konjunktur und dem Anwachsen der Schülerzahl in den Taubstummenanstalten auch die Zahl der Schneiderlehrlinge wieder zunehmen. Von der «Werkstätte für Blinde und Gebrechliche» ist zu berichten, dass die Bürsten- und Korbmacherei einen Warenumsatz von 138 000 Fr. auswies. Die fünf Anstalten hatten Ende des Berichtsjahres 132 Insassen, davon 72 aus dem Kanton Zürich. Nur drei waren ohne Gebrechen, 58 Geistesschwache, 45 unter 20 Jahren. Von den Gebrechlichen verdienen 35 ihren Lebensunterhalt voll. (Aus «N. Z. Z.»)

HINWEIS

GERMEX verhindert das Auskeimen der Lagerkartoffeln. Die Möglichkeit, die Kartoffeln auf dem Lager gut konservieren zu können, indem man das Auskeimen der Kartoffelknollen verhindert, ist für jede Haushaltung von grossem Interesse. Es ist damit auch in milden Wintern und in Kellern, die durch ihre Wärme für das Einlagern nicht günstig sind, möglich, die Kartoffeln ohne den durch die Keimung verursachten Gewichtsschwund und ohne Beeinträchtigung der Speisequalität bis zum Erscheinen der neuen Kartoffeln im nächsten Sommer zu erhalten.

GERMEX ist ein Pulver, welches, gleichmässig 150 g auf 100 kg Kartoffeln verstreut, das Auskeimen derselben verhindert.

Wann soll man GERMEX anwenden? Da sich die Wirkung des Produktes auf die Dauer von 2—3 Monaten erstreckt, ist es zweckmässig, die Behandlung damit erst im Laufe des Winters und zwar im Zeitpunkt, wenn das beginnende Auskeimen bemerkt wird, durchzuführen.

Es kann in warmen Kellern aber vorkommen, dass schon im November und Dezember starkes Keimen beobachtet wird. In diesem Falle ist es angezeigt, sofort, von Anfang an, das Auskeimen durch die Anwendung von Germex zu hemmen.

Es wird oft vorkommen, dass in Haushaltungen nur kleinere Vorräte für 1—2 Monate eingekellert werden. Da ist es zweckmässig, besonders wiederum in warmen Kellern, die Kartoffeln sofort beim Einlagern mit Germex zu überstreuen.

Es ist darauf aufmerksam zu machen, dass genau nach Vorschrift gearbeitet wird. 100 kg Kartoffeln werden mit der vorgeschriebenen Menge von 150 g Germex schichtweise eingestäubt, wobei die einzelnen Schichten eine Höhe von 3 Knollen besitzen sollen. Zudem müssen die unteren Schichten etwas stärker bestreut werden als die oberen.

GERMEX ist ungiftig und beeinträchtigt den Geschmack und die Qualität der Kartoffeln in keiner Weise. M.